

# Überläufer am Umbrail

Autor(en): **Michel, Janett**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395971>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Pflug glänzt über dunkles Ackerland.  
Der Friede wandert mit dem Frühling engverschlungen.  
Ihr schweigt und sinnt, mein Freund Jenatsch?  
Es war ein schlimmer Weg, der durch das schwarze Tor  
Der Viamala uns geführt. Die Wasser toben  
In dem Abgrund, wie von Haß gepeitscht,  
Und keine Sonne spendet Seelenwärme. Mir war,  
Das undankbare Zwergvolk geist're in den Tiefen,  
Davon die dunklen Sagen künden.  
Mein Herz bekümmerte ein schwarzverhülltes Ahnen.  
Doch jetzo feiert meine Seele. Das Herdenläuten  
Wandert und die Abendglocke.  
Mir kann nichts Schlimmes sein in diesem Land“ —

\* \* \*

Der Obrist spornt sein Pferd von tiefer Glut begossen,  
Aus schwarzen Brauen zuckt ein Falkenaugenpaar  
Und bohrt sich auf die Straße.  
Der Rappe steigt.  
Der Purpurmantel flattert blutigrot.  
Im Herzen lauert schwarz und kalt — Verrat.

*Martin Schmid.*

---

## Überläufer am Umbrail.

Leis schleichen vom Zelt sie zum grauenden Grate  
Im nächtlichen Nebel, daß niemand verrate  
Die flüchtig fliehende Flucht in die Weite,  
Die Rettung vom meuchelnd mörderischen Streite.

Schwer schüttert — schwer rüttert der Mörser vom Graben.  
Bang Dröhnen — dumpf Donnern — hart, grausig, erhaben.  
Hinhorchendes Hören, dann huschendes Hasten,  
In Nebel und Nächten irr tappendes Tasten.

Glüht glimmend vom Grate nicht sterbende Glut?  
Wohl wehren viel Wächter in wachsender Wut —  
Grimm lauern, schwarz kauern in Runsen und Rinnen  
Verborgene Häscher, blutigierig wie Spinnen.

Die Flüchtigen zaudern am düstern Gestein —  
Ein Raunen im Felsen, es warnet so fein  
Die Horcher am Steine — es rieselt und rispelt —  
Von fliehenden Geistern es wispert und lispelt:

„Was wundern die Klimmer im Grauen der Nächte?  
Noch kennen sie nicht unsre tückischen Mächte:

Schwer schüttender Schneemassen stampfendes Stürmen,  
Sprung sausender Steine in trümmerndem Türmen —“

Kein Rückweg, nicht Rückkehr. — Scheu tastendes Suchen —  
Sturz — Straucheln — „per Dio“ — Verbissenes Fluchen.  
Grell Blitzen vom Forcola. Blendender Schein.  
Gespenstisches Zwielight am Zackengestein.

„Giù.“ — Ducken zum Felsen. — Der Glanz matt erbleicht.  
Am Grat wird's lebendig. Die Häscherschar schleicht.  
Die Grenzer, sie fahnden und spähen im Duster  
Und spüren und nüstern mit leisem Geflüster.

Schrill Gellen vom Passo — ein zischend Geknall,  
Verführend die Fänger zum felsigen Fall.

„Die Freunde — Evviva — die helfenden Brüder!  
Jetzt vorwärts, jetzt aufwärts. Hinauf und hinüber!“

JANETT MICHEL, Oberleutnant,  
Punta di Rims am Umbrail 1916.

---

## Bündnerische Literatur des Jahres 1915 nebst einigen Nachträgen aus früherer Zeit.

(Schluß.)

- T s c h a r n e r J. Friedr., Die Staatssteuern des Kantons Graubünden  
in neuer und neuester Zeit (1838—1913). (Münchner Volkswirtsch.  
Studien. Herausgeg. von Lujo Brentano und Walter Lotz. 134.  
Stück.) Stuttgart und Berlin, 1915. 8<sup>o</sup>. Bd 162 u. 163
- T u o r Peter, Unter Toten und Überlebenden in Avezzano. Bilder aus  
der Erdbebenkatastrophe in den Abruzzen vom Januar 1915. Zü-  
rich (1915). 8<sup>o</sup>. Bc 211
- Ü b e r s i c h t der rhätischen Mineralquellen und Bäder, sowie der  
klimatischen Kurorte 1883. Maßstab 1:100 000. Entworfen von  
von Dr. E. Killias, gez. von R. Wildberger. KIV 115
- Ü b e r s i c h t s k a r t e. Elektrische Straßenbahn Chur-Churwalden-  
Tiefenkastel. Beilage zum Koncessionsbegehren. Druck der topogr.  
Anstalt v. Gebr. Kümmerly, Bern. 1:100 000. 1915. K 144<sup>13</sup>
- U n t e r r i c h t, staatsbürgerlicher. Zirkular einer Kommission d. Gem.  
Gesellsch. Graub., d. d. Oktober 1915, an die Kreisämter, nebst  
einer Beilage aus d. J. 1914. Bg 172<sup>13</sup>
- V a l C l u o z a. Im Hintergrund des Val Cluoza (Engadin). (Schweiz.  
Zeitschr. f. Forstwesen, 1913.) in Z 363
- V a l e r M., Der Anteil Graubündens am Sonderbundskrieg. (Jahres-  
bericht d. hist.-antiqu. Gesellsch. Graub., 1915.) SA. Be 563<sup>3</sup> u. 4
- V a l e r M., G e s c h i c h t e des Churer Schulwesens vom Beginn des  
19. Jahrh. bis zur Gegenwart. SA. (Denkschrift über das Schul-  
wesen der Stadt Chur.) Chur, 1915. 8<sup>o</sup>. Bg 172<sup>5</sup> u. 6